

✓ gedruckt

Zweigvortrag-Stuttgart-Landhausstrasse 70, 28. Dez. 1919. (b)  
.....  
Voraus geht der Vortrag von vier geistlichen Liedern von Novalis

Fern im Osten wird es helle.-  
Wenn ich ihn nur habe.-  
Ich weiss nicht was ich suchen könnte.-  
Wo bleibst Du, Trost der Grenzen Welt.-

Ich möchte heute zu Ihnen sprechen von dem, was man nennen möchte, dass "Einlaufen der Kenntnis der Initiation (Einweihung) in die menschliche Kultur". Denn die einzige Rettung, in der nach abwärts gehenden Bahn, liegt in der Hinlenkung zur Geistigkeit. Die vielfach gemachte Einwendung, dass man nicht nachprüfen könne, dass immer nur Einzelne dazu gelangen können, will nichts besseres gegenüber der Tatsache, dass ohne Ausnahme desjenigen, was Geisteswissenschaft zu sagen hat, die Kultur der Menschheit in den Abgrund versinken muss, denjenigen Mächten in die Hände fällt, die nicht mit der Entwicklung der Menschheit verknüpft sind. Wenn der Menschheit Heil wiederfahren soll, so ist es notwendig, dass eine grössere Anzahl der Menschen sich durchdringen muss mit dem, was aus der Geisteswissenschaft kommt. Wer nicht hinschauen will auf das, was als Ergebnis der letzten Jahre jetzt über die Erde hin geschieht, kann seine Augen vor der Tatsache verschliessen, dass wir schon im Beginn des Zerstörungsprozesses drinnen sind, aus dem uns nur Neues herausführen kann; denn, was herauskommt wenn mit den Kräften, die uns in die Weltkriegskatastrophe hineingeführt haben, weiter gearbeitet wird, das sehen wir nur zu deutlich: Es kann immer nur wieder Zerstörung bringen. Herausführen aus diesem Zerstörungsprozesse kann nur, was geschöpft wird aus Kräften, die der bisherigen Erdentwicklung nicht angehören. Man darf sich natürlich nicht verhehlen, dass gegen das Hereinfluten der Wissenschaft der Initiation bedeutende Schwierigkeiten bestehen. Ich habe oftmals davon gesprochen, dass die Wissenschaft der

Initiation nicht ohne weiteres herangebracht werden kann, an die Menschen von heute, weil gewisse Vorbedingungen dazu nötig seien. Dagegen wird gesündigt insofern, als zu den allerersten primitivsten Anforderungen die gehört, dass jene Menschen versuchen müssen, von sich abzustreifen solche Eigenschaften wie z.B. Eingeiz, namentlich wie er sich äussert als Beurteilung der eigenen Persönlichkeit im Verhältnis zu anderen. Es ist leicht zu sehen dass, wenn innerhalb der anthroposophischen Gesellschaft so etwas gesagt wird, dass gerade in ihr das gegenseitige Beneiden, die gegenseitige Rancune wächst. Ich möchte, wie gesagt, nur hinweisen auf diese Erscheinung. Ich muss heute von den grösseren Schwierigkeiten des Einlaufens in die Initiation reden. Ich werde sprechen müssen über das Mysterium des menschlichen Willens. Dieses Mysterium des menschlichen Willens hat sich insbesondere seit der Mitte des 15. Jahrhunderts verhüllt, das heisst seit dem Aufgange unserer Periode von der neueren Kultur Menschheit. Diese neuere Menschheit weiss am allerwenigsten von diesem Mysterium des Menschenwillens. Ich habe dies oft charakterisiert indem ich sagte: der einzelne Mensch ~~erlebt~~ erlebt wachend das Wesen seines Vorstellens, träumend das Wesen seines Fühlens und schlafend sein Wollen. Gewiss wir haben eine Vorstellung von dem, was wir wollen, soweit es sich abbildet in der Intellektualität. Was aber in seinem Inneren vorgeht, wenn er will, davon weiss der Normalmensch von heute nichts. Das hängt damit zusammen, dass die neuere Kultur eine intellektualistische ist, eine Verstandeskultur. In all dasjenige was Verstandeskultur ist, spielt der Wille am allerwenigsten hinein, nur in sehr verfeinertem Zustand. In das Vorstellen spielt er hinein, der Wille pulsiert im Vorstellungsleben, aber der Mensch weiss nicht wie.

Es ist gewissermaßen gerade das Mysterium ~~von~~ ~~der~~ ~~Wirkung~~ ~~des~~ Willens völlig verdunkelt. Wenn man mit den Mitteln der Initiation ~~herangeht~~ an dies Mysterium des Willens, indem man versucht Wege zu machen, <sup>die</sup> ~~den~~ Kräfte, die sonst im menschlichen Leben unbenutzt bleiben; wenn man hineinzusehen versucht in das ~~Getriebe~~ ~~des~~ Willenslebens, merkt man, dass im Leben zwischen Geburt und Tod, der Wille nicht an die Aufbau<sup>pro</sup>zesse gebunden ist, sondern an die Zerstörungsprozesse. Das was ge<sup>äu</sup>sert werden muss, ist, dass nur dadurch, dass fortwährend im Gehirn abge<sup>ba</sup>ut wird - Platz greift, das seelisch Geistige. Der Wille ist im wesentlichen das, was im Leben für den Tod arbeitet. Man könnte sagen, es ist ein fortwährendes Kopfsterben und darin ist tätig der Wille. Nur dadurch dass dem Naturvorgang entgegensteht der Zerstörungsprozess des Willens, leben wir. Im Haupte findet statt, was objektiv in der phy<sup>si</sup>schen Welt vorgeht, wenn wir durch den physischen Tod gegangen sind. Der Leichnam geht uns dann nichtmehr viel an, aber das Weltall geht uns sehr viel an. Ob der Leichnam beerdigt oder verbrannt wird, das ist einerlei, indem er den Elementen übergeben wird, setzt er nur fort, was durch das Nervensinnesleben schon geschehen ist, die Zerstörung. Dort setzt er fort was der Wille tut, partiell, im Nerven- und Sinnessystem während des physischen Lebens. Mit Hilfe dessen, was der Leichnam fort<sup>set</sup>zt, denkt und fühlt die Erde. Ich habe oftmals erwähnt, welche Bedeu<sup>tu</sup>ng für die Entwicklung der Erde die Leiber der Gefallenen haben. Wir übergeben die Leichname der ganzen Erde. Dasjenige was die Leiber, be<sup>w</sup>irken, ist dasselbe was leichenhaft schon gearbeitet wird zwischen Geburt und Tod. Derselbe Wille, der im Denken und Vorstellen der ganzen Erde kosmisch mitarbeitet, der in dem, was in der Erde sich abspielt, durch die Wechselwirkung zwischen dem irdischen Leib und der Erde wirkt, diese Willenstätigkeit ist gleich der Willenstätigkeit in uns. Indem abgebaut

wird im Nervensinnessystem arbeitet innerhalb unserer Haut derselbe Wille mit dem Ich, der kosmisch arbeitet in der Erde, wenn der Leichnam ihr übergeben wird. Wir müssen erkennen, wie eng wir kosmisch verbunden sind mit dem seelisch-geistigen Prozess des ganzen Erdenseins. Diese Vorstellung ordnet den Menschen konkret ein in das kosmische des Erdendaseins. Wir sind der Erde totverwandt. Diese Verwandtschaft des menschlichen Willens mit dem Weltenwillen, wirkt mit an der allgemeinen Weltentwicklung nach unserem Erdendasein, wenn der Leichnam in die Erde übergeht, in Zerstörung, in Todesfäulnis. Ebenso wie unsere eigene Fortentwicklung in der geistigen Welt, davon abhängt, dass wir unseren Leichnam nichtmehr haben, ebenso hängt für die <sup>die Fortentwicklung davon</sup> ganze Erde ab, ob die Menschheit der Erde sich während ~~ihres~~ ihres Erdendaseins verbindet mit Kräften, die nicht Todes-, sondern Lebenskräfte sind. Dies innerhalb der heutigen von persönlichen Intentionen erfüllten Menschheit auszusprechen ist bitter, weil der Ernst dessen, was damit ausgedrückt ist, nur in eingeschränkter Masse empfunden wird.

Trotzdem muss weitergefragt werden: Wie hängt das mit dem Zerstörungsvorgang zusammen? Hier ist es, wo vor dem Menschen die grösste Illusion steht. Was tut er, wenn er hinschaut auf die Naturvorgänge? Er sagt sich: da ist ein Naturvorgang, vorher hat ein anderer sich abgespielt, vor dem wieder ein anderer, der die Ursache von dem ist. So findet der moderne Mensch eine Kette von Ursachen und Wirkungen und ist stolz, wenn er an Leitfaden der Kausalität das Leben beobachtet und erklärt. Man frage einmal den Naturforscher, wie er sich vorstellt die letzte Konsequenz dieses Denkens zu ziehen. Man möchte ihn fragen, ob sich die Erde auch so entwickelt hätte, wenn der Mensch nicht dabei gewesen wäre? Natürlich würden keine Häuser gebaut worden sein von Büffeln etc. auch keine Eisenbahnen und Luftschiffe etc..... aber doch denkt sich der Natur-

wissenschaftler, dass die ganze Entwicklung der Erde sich so in gerader Folge von Ursache und Wirkung vollzieht, wie ich hier etwa ○○○○○○○○ zeichne, der Mensch ist da nicht dabei, aber alles Uebrige wäre da in der äusseren Natur. Da ist aber ein Denkfehler! Denken Sie, ich schreibe an die Tafel "Stuttgart ist eine Stadt" nun käme jemand und wollte das untersuchen was da geschrieben steht und er machte es nun so, dass er hinten anfing und sagte: Das T folgt aus dem D, das D aus dem A, folglich ist das Ursache des D, Sie werden mir doch ohne weiteres zugeben, dass das Unsinn ist. Der Buchstabe entsteht doch dadurch, dass ich ihn hingeschrieben habe und nicht durch Ursache und Wirkung. Wenn wir sagen, Wirkungen sind Folgen der Ursachen, geben wir uns derselben grossen Illusion hin, wie der Wissenschaftler. Die wirklichen Ursachen müssen wir wo anders suchen.... wie wir die Ursachen des Wortes in meinem Verstande suchen müssen. Wo liegt nun die Ursache für das äussere Geschehen? Die Kausalität führt uns nur zur äusseren Anschauung der Menschheitsentwicklung.

Wo wir hinblicken müssen, ~~wenn~~ wir wenn wir die wahren Ursachen finden wollen, lässt sich nur durch die geistige Erkenntnis finden. Die Ursachen liegen in der Menschheit selbst, Wir müssen untersuchen, wie der menschliche Wille im Schwerpunkt des Menschlichen Unterleibes konzentriert ist. Im Kopf ist nur ein Teil des Willens konzentriert, der Hauptteil ist im Unterbewussten konzentriert und die Art, wie der Wille sich äussert, hängt ab von dem, was der Naturverlauf ergibt. Ich habe früher bei Beschreibung der alten atlantischen Welt erwähnt, dass die Ursache für die Vereisung<sup>?</sup> in der schwarzen Magie zu suchen ist, durch die der Untergang dieser Welt herbeigeführt wurde. Es ist dies nur ein Fall, aber es ist durch das so zu erklären. So ist der Naturverlauf Folge der Willenstätigkeit, das<sup>?</sup> jenigen, was an verschiedenen Willenskräften aus dem menschlichen Schwer-

punkt kommt. Wenn irgend ein der Menschheit ähnliches Wesen von Mars oder Merkur aus die Erde studieren wollte, würde es die Natur nicht so beschreiben wie der Mensch. Wenn er die Erde überschauen würde, so würde er sagen, da ist eine Kugel die hat ihre Schwerpunkte, aber die liegen nicht aussen, sondern die liegen im menschlichen Innern. Viele



Viele Punkte würde er sehen, aber die würden im menschlichen Innern liegen, im Menschen drinnen. Auf das Innere des Menschen müssen wir schauen, wenn wir aufsuchen wollen die Ursachen des Erdengeschehens. Diese Zusammen-

hänge zeigen sich natürlich dem nicht, der nicht gewöhnt ist über seine Nase hinauszusehen. Diese Zusammenhänge zeigen sich nur dem, der grosse Zeiträume überschaut. Eine solche Naturbetrachtung wird ein Bestandteil künftiger Naturwissenschaft sein müssen. Und der Mensch wird sich dadurch viel mehr verantwortlich fühlen müssen gegenüber dem Weltengeschehen. Aus Erdenbewusstsein wird kosmisches Bewusstsein, aus Erdenbürger wird der Mensch Weltenbürger werden müssen, er wird kosmisch fühlen und empfinden, er wird das Weltensoll als zu sich gehörend betrachten müssen. Bedenken Sie, dass sofort, wenn man aufmerksam macht auf diese Dinge, wenn dies Wissen Platz greift unter den Menschen, es nicht so schattenhaft wirkt wie die intellektualistische Wissenschaft. Es wirkt realer, und da es realer wirkt, so ist notwendig dass der Mensch ernster nimmt was ihm durch dieses Wissen gegeben wird, dass er es wirklich ernst nimmt. Er kann nicht auf der einen Seite Weltbürger werden, auf der anderen Seite der Alte Phylister bleiben, wie er sich im Verlaufe der letzteren drei bis vier Jahrhunderte herausgebildet hat (4-5). Man kann sich nicht eingliedern wollen in den Kosmos und zugleich seinen Mitmenschen verklebschen wollen. Es ist notwendig, dass ein neues Ethos, neue sittliche

Impulse durch die Menschheit wallen. Was heute hervordringt wirkt auf das  
 Einziehen der Initiations-Wissenschaft ist alles, was in unrichtiger  
 Weise vorbereitet das Erscheinen des Ahrimen auf der Erde.

Was in die Festtagsstimmung der diesjährigen Weihnachten einbezogen  
 werden musste, was ich am letzten Donnerstag gab, will ich hier kurz  
 wiederholen. Wenn wir zurückgehen, in die unserer Kultur vorangehende  
 griechisch-lateinische Kultur, die etwa beginnt mit dem sechsten Vor-  
 christlichen Jahrhundert, so finden wir dass ein paar Jahrhunderte nach  
 Beginn derselben sucht, dass in Griechenland schon filtrierte Geistes-  
 leben des Orients. Nietzsche in seiner noch nicht krankhaften Zeit fühl-  
 te sich als Gegner des Sokrates (470-399) vor Christi. Er sah nicht nur  
 die grössere Wertigkeit der Vorsokratischen Kultur, er fand sie überhaupt  
 grösser als die Nachsokratische-Kultur. Es ist allerdings wahr, dass mit  
 Sokrates das grosse Zeitalter begonnen hat, dessen Kulminationspunkt  
 das 14.-15. Jahrhundert war, aber dieses Zeitalter ist abgelaufen, seit  
 dem 14-15. Jahrhundert. Dazu gehört, dass das, was die alte Zeit als Im-  
 pulse herausgenommen hat aus früherer hellseherischer Weisheit, zur  
 bloßen Logik und Dialektik geworden ist, und was das Charakteristikon  
 dieser Zeit war, hat ihr Gepräge der christlichen Theologie gegeben.  
 Diese zur Abstraktion einfiltrierte Geistigkeit Griechenlands geht  
 zurück bis in den Orient, zurück auf seine Zeit, auf jene Zeit, da in  
 Orient Luzifer in leiblicher Gestalt herumgewandelt ist. Das Luzifer  
 im Orient leibhaftig herumgewandelt ist, ist ebenso wahr, wie, dass der  
 Christus im Jesus von Nazareth verkörpert war. Man verkennt diese luzi-  
 ferische Inkarnation in philiströser Weise, wenn man wie eine Art  
 "Ich-mich-nicht-en" diese Inkarnation betrachten will. Alle Kultur  
 der alten Zeit und die Art, wie wir selber sie anschauen gewohnt sind,  
 auch alle Kunst ist ihm verdankt, aber in Europa ist er zur Phrase ge-

worden. Luziferische Weisheit ist es, durch die, die christliche Weisheit begriffen worden ist. Es ist der grösste Sieg der damaligen Zeit, dass der Christusimpuls, sich gekleidet hat in dasjenige, was Luzifer der Erdentwicklung gegeben hat. Während die Wirkung Luzifers abflutet, flutet nach und nach auf, die Vorbereitung der zukünftigen Inkarnation Ahrimans auf der westlichen Erde. Ahriman wird sich im Westen im menschlichen Leibe inkarnieren. Das ist eine Tatsache, die der Erdentwicklung bevorsteht. Man muss diese Tatsache ins Auge fassen und sie richtig vorbereiten, denn Ahriman wirkt nicht erst, wenn er im Leibe erscheint. Er arbeitet jetzt schon hinein in die Menschheit und sucht sich vom Jenseits her die Werkzeuge, und es ist wichtig, dass die Menschheit nicht verschläft sein Erscheinen. Sonst könnte es geschehen dass, wenn einstmals auftritt der inkarnierte Ahriman, dass man dann verzeichnet in den Büchern: John William Smith ist geboren (natürlich wird er nicht J. W. Smith heissen, ich sage nur so) und man nicht weiss, worum es sich handelt und man ihn dann als gewöhnlichen behäbigen Bürger ansieht und nicht weiss, dass es Ahriman ist. Unsere Universitäts-Professoren werden ganz gewiss nicht dafür sorgen, dass die Menschheit ihn nicht verschläft, für sie wird er gewiss J. W. Smith sein. Darauf aber kommt es an, dass die Menschen wissen, im ahrimanischen Zeitalter, dass äusserlich J. W. Smith handeln wird, dass aber innerlich Ahriman sein wird. Wir dürfen uns keiner Täuschung hingeben, dass sich diese Dinge vorbereiten. Für Ahriman vorbereiten, dazu ist ein wichtiges Mittel, das abstrakte Denken der Menschheit zu fördern. Indem das abstrakte Denken so beliebt ist, wird vorbereitet, dass Ahriman die ganze Erde fischt für seine Entwicklung. Dass in die Sozialisierung eindringt das abstrakte Denken, das ist eine der Finten, einer der Witze, durch die Ahriman seine

Inkarnation vorbereitet. Statt der Menschheit aus der Vollerfahrung heraus zu zeigen was zu geschehen hat, redet man von abstrakten Theorien und findet gerade dass aus der Lebenserfahrung Gewonnene abstrakt. Eine andere Art für Ahriman vorzubereiten gibt es noch (und sie muss bekannt werden). Das ist die irrtümliche Auffassung respektive Auslegung der Evangelien. Es gibt heute mancherlei Männer, insbesondere unter den offiziellen Vertretern der Theologie, die alle so scharf bekämpfen die neue Christuserkenntnis, die aus der Initiation kommt. Sie sind Arbeiter für Ahriman, sie nehmen noch die Evangelien an, aber was wissen sie auch davon? Sie haben die naturwissenschaftliche Methode angewandt und was ist daraus geworden? Nichts anderes, als dass die Auffassung vermaterialisiert worden ist. Widersprüche der Evangelien untereinander, und von da geht der Rutsch abwärts bis zur Schmiedelei. Sie sind weit davon entfernt von dem, was die eigentliche Natur der Evangelien ist. Schmiedel ist ein Basler Theologe. Was tat Schmiedel anders durch seine Forschung, als dass er die Evangelien aus den Angeln zu heben suchte. Er sucht zu beweisen dass sie, obwohl unhistorisch doch nicht ganz Erfindung seien. Verschiedene berühmte Hauptpunkte hebt er heraus, er sucht Stellen heraus von denen er behauptet, dass sie Ungünstiges über den Christus Jesus enthalten und daraus, dass die Evangelien auch Ungünstiges über den Christus Jesus sagen, schliesst er, dass sie nicht ganz erfunden seien, denn sie wären weggelassen worden, wenn es sich in den Evangelien nur um eine Glorifikation des Christus Jesus handeln würde. So weit sind wir heute schon gekommen, in der Bibelforschung, dass man einhakt bei dem, dass man dem Christus Jesus etwas ~~zuerzählt~~ zuerzählt

um den Evangelien noch ein Zipfelchen Echtheit zu erhalten, aber auch dies Zipfelchen wird wanken. Nichts, was mit der äusseren Wissenschaft gefunden werden kann, beweist die Echtheit der Evangelien, so wie diese Wissenschaft es bewiesen haben will. Um die Evangelien wirklich zu verstehen, wird man vor allen wissen müssen, warum sie entstanden sind und was sie eigentlich wollen? Die Antwort darauf wird nur derjenige finden, der sich in die Evangelien zu vertiefen vermag. Wer sich in sie vertieft, der wird finden, dass er aus den Evangelien einen Seeleninhalt zu gewinnen vermag, die ihm keine äussere Wissenschaft zu geben vermag. Was ist dieser Seeleninhalt? Eine grosse zwar verfeinerte Halluzination des Mysteriums von Golgatha. Das ist das Höchste, was aus den Evangelien zu gewinnen ist, nicht mehr und nicht weniger. Dies Geheimnis kennt die katholische Kirche, darum will sie nicht, dass die Evangelien gekannt werden, es ist keine historische Kunde, nur eine Halluzination, man könnte auch sagen Imagination, wirkliche Imagination, aber mehr ist aus den Evangelien nicht zu gewinnen. Welches ist aber der Weg von der Imagination zur Wirklichkeit? Durch Geisteswissenschaft allein wird er erschlossen, durch Geisteswissenschaft muss die Imagination zur Realität werden. Es liegt nun im äussersten Interesse Ahrimans, dass die Menschen diesen Weg nicht machen, von der Imagination zur Realität des Mysteriums von Golgatha, gerade wie für Ahriman die Abstraktion besonders günstig ist. Ahriman hat Interesse daran dass nur die Frömmigkeit ausgebildet wird, die sich nur auf die Evangelien stützt. Das ist ein grosser Teil der Arbeit der Bekenntnisse, die sie für Ahriman leisten, das ist gute Vorbereitung für Ahriman und seine Zwecke, denn wodurch kann man Ahriman mehr dienen, als indem man seine Macht durch die Entscheidung missbraucht,

zu befehlen, dass Anthroposophische Bücher nicht zu lesen seien?  
 Die Menschen, die sich dazu entschlossen haben <sup>den</sup> diesen anthroposophi-  
 schen Weg zu gehen, müssen sich mit diesen Dingen bekannt machen, denn  
 sie können nur im Lichte der Wahrheit rückhaltslos dargestellt werden.  
 Der Gang der Weltentwicklung geht von Luzifers Inkarnation vor  
 Jahrtausenden vorüber an dem Mysterium von Golgatha, das immer noch  
 weiter wirken soll, ~~weiter wirken soll~~, im Gegen die in gar nicht ferner  
 Zeit stattfindende Inkarnation Ahrimans. Die Inkarnation Ahrimans muss  
 sich dann noch in den Weg stellen, damit sich die Kräfte verhärten, die  
 man durch den Christusimpuls aufgenommen hat. Durch Kultus und abstrakte  
 Denkweise wird man Ahriman auf den Weg helfen. Viele Menschen, viele  
 Bequemlinge haben ein inneres Interesse daran, sich dieser Erkenntnis zu  
 verschliessen. Anthroposophie soll einen gewissen Impuls entwickeln, so  
 viel wie möglich zu tun, dass Geisteswissenschaft verbreitet werde als  
 Gegenarbeit gegen die Dinge. Es ist falsch, wenn geglaubt wird, man müsse  
 sich mit Männern wie Traubek verständigen, das ist unsinnig zu glauben,  
 dass diese Männer Verständigungssachen, sie wollen sie nicht. Es wäre zu  
 wünschen, wenn Sie als Anthroposophen Ihre Aufgabe darin sehen wollten,  
 die Menschen aufzuklären über diese Männer. Von uns aus ist alles ge-  
 schehen, um ihnen den Weg zu uns zu ebnen. Sie brauchen ja nur vorurteils-  
 los zu lesen, was an Literatur vorhanden ist, aber das wollen sie nicht.  
 Es ist streng zu unterscheiden zwischen diesen Charakter dieser  
 Schädlinge des Menschheitsfortschrittes und wahren Suchen nach Verständ-  
~~ix~~ digung, wie es heute in vielen Seelen lebt. Man muss die Menschen  
 darüber aufklären, über ein Streben das keinerlei Bedeutung hat. Sie wer-  
 den sich schon verständigen wollen, wenn sie keine Anhänger mehr haben,

die ihnen den Boden unter die Füße legen. Wenn nur nicht in unseren Kreisen so sehr die Bestrebung wäre, Kompromisse zu schliessen, weil sie sich noch immer der Illusion hingeben, dass eine Verständigung möglich wäre. Man kommt nicht unbedingt zum Mute des Bekenntens, aber mutvolles Eintreten für Geisteswissenschaft ist unbedingt nötig! Das folgt aus der ernstesten Auffassung dessen, was wir hier vertreten. So wie man hierüber denken und sprechen kann an einem Sylvestersabend und Neujahrsmorgen, so werde ich Mittwoch und Donnerstag weiter sprechen.

.....